



Willisau

Rektorat
Schlossfeldstrasse 1

T 041 972 83 51
F 041 972 83 59

schulsekretariat@vwil.ch
www.schule-willisau.ch

Jahresbericht 2017/2018



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1. AUSZUG JAHRESPROGRAMM	4
2. BEZUG SCHULHAUS ROHRMATT	8
3. NACH 42 JAHREN TSCHÜSS: PIUS TSCHOPP IM INTERVIEW	10
4. WAHLFACH THEATER	12
5. UNENTGELTLICHKEIT DER VOLKSSCHULE	18
6. BERICHT DER PRÄSIDENTIN ELTERNTEAM	19
7. BILDUNGSKOMMISSION	22
8. AUSSTELLUNG PROJEKTARBEIT / LA GALA	24
9. BERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT	26
10. EXTERNE EVALUATION	29
11. PERSONALFEIER 2018 U.A. PENSIONIERUNGEN VON VERDIENTEN LEHRPERSONEN UND SSA	31
12. PERSONAL: ANZAHL LEHRPERSONEN, AUSTRITTE, EINTRITTE	34
13. SCHÜLERZAHLEN: ANZAHL SCHÜLER, ANZAHL ABTEILUNGEN, SCHULABGÄNGER UND IHRE WEITERE LAUFBAHN	36

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Mit einem Jahresbericht beabsichtigt eine Firma oder Institution aufzuzeigen, was in den vergangenen 12 Monaten im Betrieb gelaufen ist. Das Gelingen ist aber grundsätzlich zum Scheitern verurteilt, weil der Abdruck eine fast willkürliche Auswahl an Themen und Ereignissen darstellt, die mit Druckerschwärze beglückt werden, um im Rampenlicht zu stehen. An einer Schule mit 870 Lernenden und 120 Lehrenden und 40 weiteren Mitarbeitenden fällt wohl so manches zwischen Stuhl und Bank, heisst, wird im vorliegenden Jahresbericht nicht erwähnt. Dabei sind es gerade zig kleine Begebenheiten, welche das Leben an einer Schule prägen. Lesen Sie es also zwischen den Zeilen und würdigen Sie so die Helden des Alltages! Vielen Dank!

Vor einigen Jahren konnte ich nicht so auf Zack beantworten, was das Gesicht der Schule Willisau ist, obwohl ich schon einige Jahre Teil der Schule bin. Je länger desto besser kommt es aber zum Ausdruck, das Charakteristische der Schule Willisau:

 Jedes Jahr einen Schritt weiter zu sein, als im Vorherigen!

Das tönt vielleicht banal, aber es drückt die unaufgeregte Absicht aus, die Qualität der Schule Willisau zu festigen, auszubauen und die Schule mit Lösungslust weiterzuentwickeln.

Die vereinte Schule Willisau ist erst 15 Jahre alt und was in dieser Zeit entstanden ist, kann sich sehen lassen. Das bestätigt auch im Speziellen der Bericht durch die Fachstelle der externen Evaluation. Wir sind auf dem richtigen Weg und kümmern uns um die richtigen Themen. Das ist erfreulich und soll uns für die weitere Arbeit stärken.

Ohne Kooperationen auf allen Ebenen geht das nicht. 120 Lehrpersonen, 40 weitere Mitarbeitende, 12 Teamleitende und 2 Schulleitende, 5 Mitglieder der Bildungskommission, 5 Mitglieder des Stadtrates haben im Schuljahr 2017/2018 erneut viel und gut gearbeitet. Herzlichen Dank für die grosse Leidenschaft zum Wohle der 870 Lernenden der Schule Willisau.

Pirmin Hodel, Rektor

1. Auszug Jahresprogramm

<p>Begegnungstage</p> <p>Mi, 14. – FR, 16. März 2018</p>	<p>Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren für alle Besucherinnen und Besucher. Der Unterricht findet in allen Schulhäusern gemäss Stundenplan statt.</p>
<p>Computer unterstütztes Lernen</p>	<p>Die Infrastruktur für das digitale Lernen wird kontinuierlich ausgebaut. Wir suchen eine gesunde Mischung mit Arbeiten am PC und computerfreien Unterrichtseinheiten. Alle Lernenden der Sekundarstufe erhalten als Arbeitsinstrument ein eigenes Notebook. Die Umstellung auf Office 365 bringt für unsere Mitarbeitenden neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit.</p>
<p>Elternteam</p>	<p>Der regelmässige Austausch mit dem Elternteam ist ein wertvoller Bestandteil der Elternarbeit.</p> <p>In einer Zusammenarbeit zwischen Elternteam und Schule werden grosse Figuren produziert, welche dann im August 2018 an den Ortseingängen in Willisau auf den Schulanfang hinweisen sollen.</p> <p>Das jährliche Elternforum ist eine wichtige öffentliche Plattform für das gegenseitige Verständnis. >> MO, 30. Oktober 2017</p>
<p>Erfahrungsaustausch</p>	<p>Personaltausch: Willisauer Lehrpersonen haben die Möglichkeit für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen anderer Kantone oder anderer Länder zu tauschen und können dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.</p>
<p>Erforschen und erfinden</p>	<p>Als Projekt können 5.-Klässler und Sekundarschüler praktische naturwissenschaftliche Erfahrungen mit Bausätzen zu verschiedenen Themen sammeln: www.explore-it.org</p>
<p>Externe Evaluation</p>	<p>Tourusgemäss wird jede Schule des Kantons Luzern zirka alle 5 Jahre von einer externen Fachstelle überprüft und auf Stärken und Schwächen hin beurteilt. Im Januar 2018 wird ein Gutachterteam in Willisau vor Ort sein und jeweils 3 Tage Kindergarten- und Primarstufe respektive die Sekundarstufe unter die Lupe nehmen. Dazu gehören auch Interviews mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Alle Eltern und alle Lernenden ab der 3. Klasse werden einen Fragebogen ausfüllen dürfen.</p>

	<p>Das Schlussbeurteilung wird im Zeitraum Ostern auf der Homepage der Schule Willisau aufgeschaltet werden und sechs Monate online bleiben.</p>
Kompetenzprofil	<p>Das Kompetenzprofil der Schule Willisau erstreckt sich über neun bedeutsame Kompetenzen, welche sich alle Lernenden bis am Ende der Schulzeit in Willisau aneignen sollen. Von jedem Schulhausteam wird im Schuljahr 2017/2018 der Bereich „Selbständiges Lernen“ vertieft.</p>
Kindergartenraum	<p>Im Zusammenhang mit der Einführung des Zweijahreskindergartens braucht es mehr Raum für Kindergartenklassen. An der Stelle des heutigen Pfarreiheims erfolgt im Frühling 2018 der Spatentich für 6 Kindergartenklassen sowie für die Tagesstrukturen. Während der Bauphase von zirka 2 Jahren dient das Schulhaus Rohrmatt als Ersatzlösung.</p>
Leistungsauftrag	<p>Im Februar 2017 hat der Stadtrat Willisau den neuen Leistungsauftrag verabschiedet, der bis ins Jahr 2020 Gültigkeit hat. Im Schuljahr 2017/2018 beginnt die Schulleitung mit der Umsetzung.</p>
Lehrplan 21	<p>Ein neuer Lehrplan für die deutschsprachige Schweiz wird ab Sommer 2017 auf der Stufe Kindergarten bis und mit 5. Primar eingeführt werden. In jedem Folgejahr kommt ein Jahrgang dazu bis 2021 die 9. Klassen mit dem Lehrplan 21 arbeiten. Seit Herbst 2015 arbeiten sich alle Lehrpersonen stufenweise mittels Weiterbildungen in den neuen Lehrplan ein. www.lehrplan.ch</p> <p>Mit dem neuen Lehrplan tritt für den Kanton Luzern auch eine Wochenstundentafel in Kraft. Damit verbunden sind neue Fächer, neue Fachbezeichnungen und neue Lehrmittel. U.a. bekommt die Informatik einen erhöhten Stellenwert. Eine grössere Beachtung bekommt beim Lehrplan 21, dass die Schülerinnen und Schüler das Wissen auch anwenden können.</p>
Netzwerk Luzerner Schulen	<p>Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv Kontakt mit anderen Luzerner Schulen. Im Schuljahr 2017/2018 ist die Schule Willisau in 14 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Kompetenzerweiterung.</p>
Qualitätssicherung	<p>Die Erhaltung und der Erweiterung der Qualität ist uns ein zentrales Anliegen. Auf vielen Ebenen wird darauf hingewirkt:</p> <p>z.B. Neue Lehrpersonen werden im ersten Jahr an der Schule Willisau von schuleigenen Mentoren begleitet und unterstützt.</p>

	<p>z.B. Lehrpersonen machen gegenseitig Unterrichtsbesuche und reflektieren dabei die Unterrichtsarbeit.</p> <p>z.B. Jede Lehrperson wird von der Schulleitung im Unterricht besucht. Die Schulleitung führt jährlich mit jeder Lehrperson ein strukturiertes Standortgespräch.</p> <p>z.B. Jedes Schulhausteam macht regelmässig Teamsitzungen zur Organisation und Planung des Unterrichts. Dabei wird die Methode „plan-do-check-act“ wiederkehrend eingesetzt.</p> <p>z.B. Die Klassenlehrpersonen sprechen das Unterrichtsprogramm wöchentlich mit ihrer IF-Lehrperson ab.</p> <p>z.B. Jede Lehrperson bildet sich mit Fach- und Methodik-Kursen weiter.</p>
Sozialkompetenz	An der Schule Willisau führen wir in allen Schulhäusern Aktionsprogramme zur Förderung der Sozialkompetenz weiter. Wir wollen damit unterstreichen, dass die Sozialkompetenz gleichbedeutend ist wie die Selbst- und Sachkompetenz.
Schülermitbestimmung	Klassen- und Schülerräte
Tagesstrukturen	<p>Bereits seit 2010 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00 – 18.00 und während der Schulferien gebucht werden kann:</p> <p>Morgenbetreuung</p> <p>Mittagsbetreuung</p> <p>Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung</p> <p>Hausaufgabenhilfe >> Primar- und Sekundarschule</p> <p>Durch die steigenden Anmeldezahlen speziell auf der Primarstufe werden neue Raumlösungen in das Planungskonzept für den Kindergartenbau integriert.</p>
Themenarbeit	Im Sinne einer eigenständigen Themenbearbeitung lernen die Primarschüler/innen von der 1. – 6. Klasse aufbauend ein Thema auszuwählen, zu erarbeiten, festzuhalten und zu präsentieren.
Regionale Zusammenarbeit	Der Regierungsrat hat auf Antrag der Gemeinderäte von Alberswil, Ettiswil, Gettnau und Willisau entschieden, dass auf der Sekundarstufe ein Sekundarschulkreis gebildet wird. Ab Schuljahr 2018/2019

	werden einzelne 7.-Klässler zwischen den Sekstandorten Ettiswil und Willisau verteilt, um die Klassengrössen zu optimieren.
Schule Willisau 2015	Hinter dem Projekttitel „Willisau 2015“ steht ein Programm für die pädagogische Weiterentwicklung aller Schuleinheiten vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr.
Vergleichsprüfungen	An der Primarschule und der Sekundarschule werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt. Auf der Sekundarschule absolvieren alle 8. und 9.-Klässler den ge- eichten digitalen Test „Stellwerk 8 & 9“. Alle 9.-Klässler durchlaufen eine schuleigene Prüfungswoche.
Zusammenarbeit mit Hochschule Luzern	Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von künftigen Lehrpersonen mit. Die Schule Willisau bietet wiederum Praktikumsplätze für Studierende vom 1. – 4. Studienjahr an. Wir bilden über 20 Studierende aus, die auf die Willisauer Klassen verteilt werden. www.phlu.ch

2. Bezug Schulhaus Rohrmatt

Kurz vor 07.40 Uhr treffen die ersten Kinder mit Kindergartentasche und Leuchtdreieck beim Bed and Sport – oder wie die Kinder sagen: „bim Fitness“ – im Schlossfeld ein. Dort warten bereits zwei Assistentinnen, die sie herzlich begrüssen und von nun an die Betreuung übernehmen. Immer mehr Kinder tröpfeln allmählich ein. Und als ob sie die Zeit bereits im Gefühl hätten, bilden sie gegen 07.50 Uhr zwei Zweierreihen, damit sie von den Assistentinnen gezählt werden und anschliessend in das eingefahrene Postauto mit der Aufschrift „Kindergarten“ einsteigen können. Das scheint wie von Zauberhand vor sich zu gehen, ist aber eine grosse Herausforderung für alle: Jedes Kind nimmt eine Sitzerrhöhung und sucht sich einen Platz aus, am besten natürlich neben dem Lieblings-Gspänli. Die Sitzerrhöhung einmal platziert, müssen der kleine Thron erklimmen und die Sicherheit gewährleistet werden: 39 Kinder schnallen sich mit mehr, weniger oder ohne Hilfe an. Das kann die Eine oder den Anderen bereits ins Schwitzen bringen, „wenn dä Gurt so chlemmt“! Bald aber ist diese erste Hürde gemeistert und es kann losgehen. Während der rund zehnminütigen Fahrt kann man allerlei diskutieren, das Fussballtraining vom Vorabend besprechen, Lieder singen und Scherze machen. So ist man im Nu im schönen Weiler angekommen und biegt zum heimeligen Schulhaus Rohrmatt ab. Direkt vor dem Gebäude hält das Postauto. Wer glaubt, dass jetzt alles einfach ist, täuscht sich. Die Sitzerrhöhung gilt es mitzunehmen und in den dafür vorgesehenen Wagen zu legen, bevor man den eigentlichen Kindergarten tag beginnen kann.

Bis 08.10 Uhr herrscht in der Rohrmatt 11 die Ruhe vor dem Sturm. Doch dann, von Null auf Hundert, sind sie da: Die munteren Kindergartenkinder, die nun schon selbständig ihre Garderobe finden, die Lehrpersonen begrüssen und sich für den Unterricht bereitmachen. Ist alles am richtigen Platz, beginnt der Morgen im Kreis. Mit Ritualen wird in den Tag gestartet und die Lehrpersonen erfahren alle Details, die sie verpasst haben. Zum Beispiel auch, dass „imfau s'Poschi fasch fausch gfare wär, weisch, devore, wos mus abbiege!“. Zum Glück ist alles gut gegangen und wir können mit dem Unterricht loslegen.

In den Lektionen arbeiten wir gerade zum Thema „Bauen und Wohnen“. Es ist spannend zu sehen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es gibt. Heute bauen die Kinder aus verschiedenen Materialien ein Haus. Diese Aufgabe motiviert eine Gruppe Kinder, die alle Duplo zu einem Hotel zusammenbaut. Auch im Spielzimmer nebenan werden Hütten gebaut. In die kann man sich nämlich super verkriechen und sich vorstellen, wie man selber gerne wohnen würde. Wie es ist, ein ganzes Haus für sich zu haben, erfahren die Kinder in ihrem „neuen“ Kindergarten. „Ich ga i Familie-Egge ufe, esch guet?“, und ab, einen Stock höher steigt dieses Kind. Auf dem Weg dorthin trifft es auf zwei Kinder, die auf dem Zwischenboden ein Haus zusammenbauen. Einmal genau gemustert, „Cool, wirts es Hus?“, und schon ist man die Treppe hoch, oben angekommen. „Cha ech a mim Auto go witermache?“, fragt ein anderes Kind vom oberen Stock. Natürlich darf es, muss dazu aber zwei Stockwerke tiefer steigen, um im Keller im Bastelraum anzukommen, einem kleinen Paradies für Hobbybastler.

So vergeht die Zeit wie im Flug und schon bald klingeln eine Glocke und ein Gong zum Znüni. Hunger ist nach dieser Zeit auf alle Fälle vorhanden. In der zufriedenen Runde werden noch Flöten, Mäuse und Segelschiffe aus Früchten geschnitzt oder Mais-Pops zu Elefanten-Rüsseln zusammengeklebt und verspeist. Danach geht es raus auf den Spielplatz. In der offenen Garage findet sich für alle etwas und sonst gibt es da ja auch noch das Sandkastenhaus, in dem es allerlei zu entdecken gibt. Die Schaukeln sind fleissig in Betrieb und die Wippe will auf alle möglichen

Art und Weisen getestet sein. „Mit de Rägehose bisch imfau mega schnäll uf de Rutschi!“, und weg ist das Mädchen. Die Jungs leisten sich ein Fussballmatch und zeigen die neusten Tricks, die sie gelernt haben. Mit dem Wechsel vom Pfarreiheim-Rasen auf den Rohrmatt-Asphalt sind die gelben und roten Karten fürs Foulen fast überflüssig geworden. Fussball-Dummies brauchen wir hier übrigens auch nicht, denn kreuz und quer durch das Fussballfeld rennen menschliche Katzen, stolzieren Stelzenläufer, zieht der Zirkus-Leiterwagen und fährt das Kindertaxi. Ausserdem gibt es nicht nur einen Ball. Das hat Vor- und Nachteile: Es können mehrere Spiele gleichzeitig ausgeführt werden, es können aber auch mehr Bälle davonrollen. Wer den Weiler Rohrmatt kennt weiss, dass er nicht flach ist. Die Absperrbänder hindern die Kinder, selber und unachtsam auf die Strasse zu rennen. Für diese sportliche Einheit sind die Lehrpersonen zuständig. Es gibt übrigens viele Wege, die ein ausgebüxter Ball in der Rohrmatt nehmen kann...

Mit dem Schlusspiff einer Trillerpfeife enden der Match und die Pause und alles will aufgeräumt sein. Viele helfende Hände bringen dies rasch zu Ende. Also ab, wieder rein, umziehen, Hände waschen und weiterarbeiten und spielen. Das Auto in der Werkraum-Spenglerei wird neu lackiert, das Haus auf dem Zwischenboden allmählich fertig und die ersten Gäste besuchen das Duplo-Hotel. „Ich finde de neu Chindi mega cool!“, meint ein Kind. Das andere fand den alten Kindergarten aber auch gut, „wel mir det ned so vel hend mösse Stäge laufe“. „Deför chömmer jetz Poschi fahre!“. Apropos: es wird Zeit, die gestarteten (Bau-)Projekte in der Rohrmatt zu stoppen und aufzuräumen. Zum Abschluss wird noch einmal auf die Wochenübersicht geschaut und es erklingt ein Ade-Lied. Draussen fährt bereits das Postauto vor und die Kinder ziehen sich rasch an. „Wär stigt bim Friedhof us? Ihr chöit grad da füre cho“ – und schon versammeln sich die betreffenden Kinder bei der Treppe. „Wo stigit ehr jetz ist Poschi ii?“, fragt die Lehrperson. „Hinde!“, erklingt es im Chor. So wird jedes Kind persönlich verabschiedet und macht sich auf den Weg zum Postauto. Erneut fasst jedes Kind eine Sitzerrhöhung, steigt in den richtigen Teil des Postautos ein, schnallt sich an und wartet, bis alle bereit sind. Nach dem Gurten-Kontrollgang der Assistentinnen kann es losgehen. Den Lehrpersonen wird durch das Fenster zugewinkt und schon geht es los. Mit einem lauten „Dü-Da-Do“ fährt das Poschi los und alle Kinder strahlen vor Freude, dass der Chauffeur ihren Wunsch, zu hupen, erfüllt hat.

Lilli Ambauen, SL KG + 1. – 4. PS

Priska Schöpfer, KG-Lehrperson

3. Nach 42 Jahren Tschüss: Pius Tschopp im Interview

„Fit wie ein Turnschuh“ sei er, sagte jüngst ein Kollege über den Pensionär-in-spe Pius „Phippi“ Tschopp. „Schreib bloss nicht zu viel!“, sagt letzterer, als er mir Ende Mai, 7 Wochen vor Torabschluss, in meinem Garten gegenüber sitzt. „Ich habe doch nichts Besonderes getan!“ Der gebürtige Willisauer wollte eigentlich Bäcker werden, das heisst, er wollte eben nicht, das war mehr der Berufsberater.

„Ehrlich gesagt, ich hatte keine Ahnung, als ich damals die noch freiwillige 3. Sek abschloss. Also schickte mich die Mutter ins Welschland, ins Insti. Während dieser Zeit in Estavayer machte ich dann zwei Aufnahmeprüfungen - für die Verkehrsschule und fürs Lehrer-Semi - und bestand beide.“

Schliesslich ging Pius nach Hitzkirch und nach 5 Jahren bewarb er sich in Willisau-Stadt, wurde angenommen und übernahm für die 2. Primar die Schülerinnen und Schüler von Ems Troxler. Der Rest ist, wie man so schön sagt, „Geschichte“ – eine 42-jährige Geschichte. Aber muss der Lehrer-Mensch wirklich 42 Jahre im Amt bleiben und also quasi im Sattel sterben?

„Die Jungen heute wohl eher nicht mehr. Aber als ich damals anfang, hatte es überwiegend gestandene Männer auf der Primarstufe und bis auf einen sind sie alle bis zur Pension geblieben. Im Nachhinein hätte es mir wohl gut getan einmal einen anderen Arbeitsort zu sehen, schliesslich hat es sich einfach nicht ergeben. Immerhin habe ich aber vor knapp 20 Jahren die Stufe gewechselt und wurde Reallehrer. Das war wichtig, sonst wäre es mir wohl verleidet.“

Pius Tschopp war bald einmal sehr aktiv im Vereinsleben eingebunden – Fussball, Musik, Feuerwehr – und dann kam die Heirat mit Helen, zwei Söhne...

„Mein Zusammenleben in „wilder Ehe“ gab damals im konservativen Willisau immer wieder zu reden und auch als ich mich einmal im Vorfeld einer Wahl im Kollegenkreis in einer Beiz pointiert geäussert hatte, kam am andern Tag prompt das Telefon vom Schulpflegepräsidenten: Ich sei doch Lehrer hier im Städtli und wolle das sicher noch eine Weile bleiben...! Man war exponiert damals als Lehrperson. Das musste ich lernen.“

Was hat sich denn sonst noch geändert in all diesen Jahren?

„Der Papierkrieg hat gewaltig zugenommen, die Administration, die Organisation ist komplexer. Wir hatten damals eigentlich kaum je eine Lehrersitzung. Was anstand, wurde auf dem Schulhof während der Pausenaufsicht besprochen. Dann kamen all die didaktischen und pädagogischen Neuerungen und natürlich der elektronische Fuhrpark und der Kopierer, wo wir doch damals noch an Schnapsmatrizen schnüffelten. Am Ende kann ich nicht behaupten, dass die Schüler „besser“ oder „gescheiter“ geworden sind, auch nicht „schlechter“. Wahrscheinlich kommt es gar nicht so sehr auf solche Dinge an.“

Worauf kommt es denn an? Was macht eine gute Schule aus?

„Das Wichtigste ist für mich die Lehrperson. Findet er oder sie den Zugang zu den Schülerinnen? Haben wir Interesse und Freude an der Arbeit? Vermutlich ist die Methode eher zweitrangig. Die Schule selber sollte ein Ort sein, wo ich als Schüler willkommen bin, wo ich Vertrauen erfahre und Menschen begegne, die mir weiterhelfen, damit ich das Beste machen kann aus meinen Fähigkeiten.“

Gab es Persönlichkeiten, die dir besonders imponiert und dich auf deinem Berufsweg inspiriert haben?

„Ich arbeitete zu Beginn meiner Lehrzeit Seite an Seite mit einem gestandenen Routinier, einer angesehenen Respektsperson, die sehr genau wusste, wie es zu- und hergehen musste im Unterricht. Das hatte Vor- und Nachteile. Ich konnte sicher profitieren von seiner Erfahrung, fühlte mich aber manchmal auch eingeengt. Ich musste und wollte meine eigenen Erfahrungen sammeln, meinen eigenen Stil finden. Ich war meinen Lebtag nie derjenige, der konsequent und fadengerade seine Linie durchzog. Das konnte ich einfach nicht, war nicht meine Art und hat mich auch nicht immer überzeugt. Ich denke, die Schüler haben gespürt, dass es hier Spielraum gibt und haben das durchaus auf positive Weise geschätzt. Mit der Zeit habe ich eine gewisse Gelassenheit entwickelt, das war hilfreich für alle Beteiligten.“

Phippi, du bist ein passionierter Fussballer und ein grosser Jäger vor dem Herrn. Gibt's hier Parallelen zu deinem Broterwerb?

„Vom Fussballer nehme ich den Einsatz, den Willen und die Ausdauer. Zudem muss ich gesund bleiben. Und vom Jäger? Vielleicht die Geduld, um im richtigen Moment gut zu reagieren. Und ich sollte stets schlauer sein als die „Beute“!

Ist der Privatier Tschopp eigentlich bereit für die Zeit „après“?

„Eigentlich kann ich mir kaum vorstellen, dass ich das alles in wenigen Wochen nie mehr machen werde. Ich habe wirklich gern Schule gegeben. Aber ich freue mich auch. Und Angst vor einem „Loch“ habe ich nicht, auch wenn ich keine riesigen Pläne habe. Ich freue mich zum Beispiel, dass ich abends zu Bett gehen kann, ohne Gedanken daran, ob ich an alles gedacht habe und gut vorbereitet bin. Abschalten ist in unserem Beruf ja nicht immer einfach und mit den Jahren wurde das nicht unbedingt besser.“

In gewissen Arbeitszeugnissen steht jeweils: „Er verlässt die Schule auf eigenen Wunsch.“

„Das kannst du von mir aus schreiben. Oder wie wär's mit: „in gegenseitigem Einvernehmen“?“ Da wär ich mir nicht so sicher...! Alles Gute, Pius!

Jürg Geiser, Seklehrer

4. Wahlfach Theater

Letzten Endes stehen über vierzig Zusammentreffen zu Buche. Diese äussern sich in Sprach- und Atemtechnikproben, Theaterproben, Einzelproben, Filmaufnahmen, Kostümgestaltung, Bühnenbilder malen und den Aufführungen. Das erste Wahlpflichtfachjahr «Theater» war ein Erfolg und wird seine Spuren hinterlassen.

Aber der Reihe nach.

September – November

Die Schülerinnen und Schüler gingen sehr engagiert ans Werk. Was wir uns in den nächsten Wochen erarbeiten würden und im kommenden März unserem Publikum vorführen, war schnell klar und die Theaterleute waren sich alle einig: etwas Lustiges musste es sein. Neben dem kennenlernen von verschiedenen Sprach-, Atem- und Spieltechniken, tastete sich die Theatergruppe feinsäuberlich an die Komödie von Otto Waalkes, «Sieben Zwerge, Männer allein im Wald» heran. Aus sieben Zwergen-Männern wurden elf Zwergen-Frauen. Dies hat sich aus der Gruppenkonstellation heraus so ergeben. Kurt Meier war es vor allem wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das Handwerk des Theaterschaffens verstehen und ein Gefühl dafür bekommen, was es braucht, eine Bühnenproduktion auf die Beine zu stellen. Ebenso war es ihm wichtig, ihnen Atem- und Stimmtechniken nahe zu bringen und zu zeigen, wie sie bewusst ihren Körper in bestimmten Situationen einsetzen können. Dazu brauchte es seitens der Schülerinnen und Schüler teilweise viel Mut, aus sich heraus zu kommen. Jederzeit fanden die Theaterstunden in einem vertrauten und geschützten Rahmen statt. Die jungen Menschen haben dies von Anfang an nie ausgenutzt. Zu gross war der Respekt vor der Arbeit an sich selbst. Kurz zusammengefasst kann man sagen: Mit viel Spass und gegenseitigem Respekt ging man zusammen auf diesen herausfordernden Weg.



Bild: Die ersten Gehversuche im Takt. Förderung der Gruppendynamik.



Bild: Stimm-, Atem- und Sprachtechnik im Spiel mit dem eigenen Körper zu verbinden und zusätzlich mit vorgegebenem Text vereinen. Das ist für viele ein Stolperstein bei den ersten Gehversuchen.

Dezember – Januar

In dieser Phase galt für die Schauspielerinnen und Schauspieler präzise Vorgaben zu befolgen und trotzdem den Mut zu haben, gestalterische Freiräume zu nutzen. Für viele war es nicht einfach, Kreativität und Improvisation «auf Knopfdruck» auszuleben. Auch hier galt das Sprichwort: Übung macht den Meister. Ebenso war es eine Geduldsfrage. Für manche konnte es nicht schnell genug gehen, dass sie ihre Rolle fanden, andere liessen sich wiederum genügend Zeit, gaben sich aber bis fast zuletzt nicht zufrieden. Der Ehrgeiz wurde gesteigert. Man wollte immer genauer und noch besser werden. Manche fingen an zu hinterfragen, bis es zu ersten Verkrampfungen/Hemmungen kam, die man durch Lockerungsübungen und Gesprächen wieder lösen musste. Kurt Meier musste ein Auge darauf werfen, dass die Gruppe sich nicht zu grossen Druck aufsetzte. Kontraproduktivität wäre eine mögliche Folge daraus. Auch das war ein normaler Prozess, wie er in jeder Produktion vorkommen kann. Das eigene Theaterstück und das Endergebnis rückten immer näher. Somit wurde auch die Nervosität mehr spürbar. Ein ständiges Kribbeln wurde zum treuen Begleiter der Theatergruppe.



Bild: Kostümanprobe in Zürich...



...der Tagesausflug hat sich gelohnt.

Februar – März

Die Endphase wurde eingeläutet. Improvisationen und «Neues» waren nun immer seltener geworden. Für die Gruppe war klar, dass man sich nun Routine auf der Bühne holen musste. Proben, Proben, Proben, wiederholen, wiederholen, wiederholen war nun angesagt. Neben den verbindlichen Proben traf man sich zu Filmaufnahmen, welche zu einem festen Bestandteil der Aufführungen eingeplant wurden und die Theatergruppe hat sich entschieden, selbst die Bühnenbilder zu malen. Man wollte somit nicht nur spielerisch Farbe ins Spiel bringen. Vom Schulhaus sind wir auf die Rathausbühne umgezogen, den späteren Spielort der Aufführungen. Dies gab der Gruppe nochmals einen ganz schönen Schub und aus dem ständigen Begleiter, dem Kribbeln, wurde nun zum Teil sichtliche Nervosität. Dadurch äusserte sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern der Wunsch nach Einzelgesprächen und auch Einzelproben. In Kleingruppen hat man sich zu diesen getroffen und allfällige Fragen schnell aus dem Weg geräumt.



Bild: Die Filmaufnahmen machten Spass, waren aber auch sehr herausfordernd.

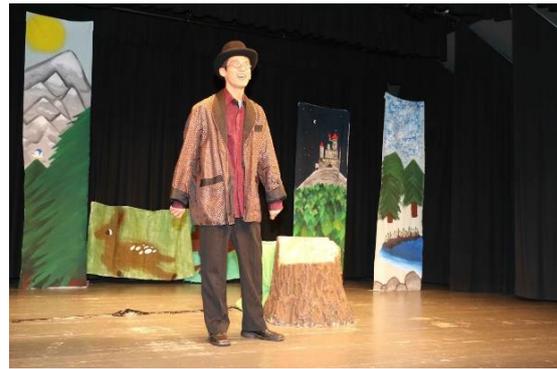


Bild: Bühnenbilder malen. Auch das ist eine willkommene Form sich einem Theaterstück zu nähern und es zu verarbeiten.

März – Die Aufführungen

Nun öffnete sich der Vorhang und die Arbeit der vergangenen Monate wurde dem Publikum präsentiert. Vier Aufführungen für Schulklassen und eine öffentliche Aufführung standen an. Es waren spezielle Tage für die gesamte Gruppe. Hier wurde Vielen klar, was es heisst, etwas zusammen zu erarbeiten und was man für ein gegenseitiges Vertrauen aufbringen muss, damit alles so klappt, wie man es besprochen und eingeprobt hat. Die Gruppe hat schnell gemerkt, dass Komik auf der Bühne grosse Präzision verlangt, dass man sich zusätzlich an verbindliche Vorgaben halten muss und es trotzdem geniessen kann.

Bilder: Eindrücke von den Vorstellungen



Fazit

An dieser Stelle haben die Schüler das Wort.

Marylen: Es war spannend, sich in eine andere Rolle hinein zu versetzen.

Sandra: Es war schön, etwas zusammen auf die Beine stellen.

Julia: Etwas so Schönes zusammen auf die Beine zu stellen war eindrücklich, manchmal aber auch echt anstrengend.

Fiona: Etwas zu spielen was man im Leben nicht ist, war herausfordernd.

Das Schlusswort hat Lisa:



«Was mich am Wahlfach Theater am meisten überrascht und beeindruckt hat ist, dass es mit viel mehr Aufwand verbunden war, als ich es eigentlich gedacht habe. Am Anfang hatte ich das Gefühl, dieses Wahlfach wird locker und wird nicht so aufwendig. Aber was ich schnell gemerkt habe ist, dass es sehr viel Zeit beansprucht. Ich habe es wirklich unterschätzt. Aber es hat extrem viel Spass gemacht und wir waren eine coole Gruppe, wir harmonierten sehr gut miteinander. Es war auch stets mit Motivation verbunden, weil wir wussten, am Ende von diesem Wahlfach haben wir unsere Aufführungen.»

5. Unentgeltlichkeit der Volksschule

Im Prinzip ist der beinahe kostenfreie Besuch der Volksschule seit langem in einer Verordnung geregelt. Gängige Praxis war aber allen Volksschulen in der Schweiz, dass Elternbeiträge für Schulreisen, Klassenlager und Exkursionen eingezogen worden sind. So fühlte sich der Bundesgerichtsentscheid vom November 2017 wie ein Blitz aus heiterem Himmel an. In der Entscheidung wurde unmissverständlich erläutert, dass nun in der Regel Schluss ist mit dem Einziehen von Elternbeiträgen für schulische Veranstaltungen. Lediglich für die Herstellung von Produkten in den Fächern Handarbeit und Werken darf ein definierter Betrag eingezogen werden. Bei Klassenlagern darf für die Verpflegung pro Kind maximal 80 Franken eingezogen werden. Für alle weiteren schulischen Unternehmungen während der Unterrichtszeit muss der Schulträger aufkommen; das ist in erster Linie die Gemeinde und in zweiter Linie der Kanton.

An der Schule Willisau suchte die Schulleitung zügig das Gespräch mit dem Stadtrat, um eine verträgliche kommunale Lösung zu finden. In einem konstruktiven Prozess betonte die Schulleitung die pädagogische und soziale Bedeutung von Exkursionen, Schulreisen und Klassenlagern. Der Willisauer Stadtrat folgte der Argumentation und sprach sich für eine Fortsetzung der gegenwärtigen Standards aus. Doch ist dies keine freie Bahn bis in alle Ewigkeit. Sollte das Gesamtbudget der Stadt Willisau in Schieflage geraten, ist konkret zu prüfen, ob Schulreisen, Klassenlager und Skilager nach wie vor in diesem Rahmen von der Stadt Willisau finanziert werden.

Der grosszügige Entscheid des Stadtrates vom August 2018 unterstreicht einmal mehr die Absicht, den Kindern der Volksschule Willisau ein möglichst gutes Bildungsangebot zu machen und stärkt gleichzeitig das familienfreundliche Zentrum auf der Luzerner Landschaft.

Pirmin Hodel, Rektor

6. Bericht der Präsidentin Elternteam

Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat die Schule Willisau ein Elternteam. Das Elternteam setzt sich für die Anliegen und Fragen der Eltern ein, deren Kinder an der Schule Willisau sind, mit dem Ziel, den Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und der Schulleitung zu fördern. Wir nehmen Themen auf, die uns Eltern beschäftigen und suchen Lösungen in Zusammenarbeit mit der Schule.

Bereits zum zweiten Mal fand am ersten Schultag das Begrüssungskaffee statt: Die aufgeregten Erstklasskinder ins Schulzimmer begleiten und dann als Eltern diesen eindrücklichen Moment noch etwas ausklingen lassen bei Kaffee und feinen selbstgebackenen Häppchen. Diese Gelegenheit haben auch dieses Jahr wieder viele Eltern genutzt. Wir hoffen, dass dieser Anlass schon bald zur festen Tradition wird. Und so freuen wir uns, sie als Erstklasseltern auch im neuen Schuljahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Am diesjährigen Elternforum durften wir den bekannten Kinder- und Jugendpsychologen Philipp Ramming bei uns begrüßen. Mit seiner humorvollen Art hat er uns an einem Abend die Welt der Jugendlichen in der Pubertät nähergebracht. Sich auf dem Weg ins Erwachsenwerden mit all den vielfältigen und vielschichtigen Möglichkeiten zurechtzufinden, sei eine herausfordernde Aufgabe für die Jugendlichen. Höhenflüge, Irrwege gehen, in Sackgassen landen, das alles sei okay, nur NICHTS tun, sei keine Option, so der Ratschlag des Psychologen. Die Pubertät könne mitunter anstrengend sein, für die Jugendlichen wie auch für die Eltern. Die Jugendlichen am Abend friedlich schlafend eine Weile zu betrachten, könne Balsam für die Seele der Eltern sein, dies ein weiterer auch etwas humorvoll gemeinter Tipp des Fachmannes.



In diesem Schuljahr durften wir der Familie Krummenacher, Trüllental, bereits 10 Jahre Znüni-Mäart auf dem Schulareal Schlossfeld verdanken. Dank ihrem grossartigen Einsatz dürfen die Schülerinnen und Schüler jeden Dienstag ein vielfältiges Znüniangebot geniessen. Wir hoffen auf eine noch langjährige Zusammenarbeit mit der Familie Krummenacher und danken nochmals für ihr tolles Wirken.



Unser Grossprojekt Holzfiguren zum Schulanfang hat uns zeitmässig und gedanklich wohl am meisten beansprucht in diesem Schuljahr. Wir durften bereits im Jahresbericht 16/17 von der Projektidee berichten.

Im neuen Schuljahr wurden unter dem grossartigen Einsatz zweier Fachlehrer die Holzfiguren im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern gefertigt.



Wir vom Elternteam hatten in der Zwischenzeit die Möglichkeit, die Finanzen mittels Sponsoren zu sichern. Wir danken an dieser Stelle allen, die unser Projekt so grosszügig unterstützt haben. Weiter galt es mit den Landbesitzern die Standorte der Tafeln zu definieren. Mit dem Werkdienst wurden Befestigungsmöglichkeit ausdiskutiert, die Lagerung sowie der Aufbau der Figuren Ende Sommerferien besprochen. Am 25. Juni 2018 wurde mit einem kleinen «Figurenfest» allen helfenden Händen mit einem Apéro nochmals gedankt.



Wir freuen uns riesig, dass von nun an diese Holzfiguren den Anfang des neuen Schuljahres in der Öffentlichkeit einläuten werden, mit der Hoffnung verbunden, damit die Autofahrer auf die jüngsten Teilnehmer auf der Strasse aufmerksam machen zu können.

Mit dem Ende des Schuljahres mussten wir leider auch ein langjähriges Mitglied im Elternteam verabschieden. Umso mehr freut es uns, dass wir wieder zwei neue und topmotivierte Mitglieder finden konnten.

An dieser Stelle ein grosses DANKESCHÖN an alle Mitglieder des Elternteams, die zum guten Gelingen aller Aktivitäten in diesem Schuljahr beigetragen haben.

Ursi Birrer, Präsidentin Elternteam Schule Willisau

7. Bildungskommission

ankommen – antasten – loslegen:

Das zweite Jahre mit einer beratenden Bildungskommission

Ein Mitglied der Bildungskommission hat es bei unserem internen Jahresrückblick treffend auf den Punkt gebracht: Im ersten Jahr hiess es «ankommen», im zweiten «antasten» und nun spürt man, dass wir «loslegen». Als beratendes Gremium für den Stadtrat finden wir zwischen Stadtrat und Schulleitung seit dem 1. August 2016 zunehmend unsere Position. In kurzer Zeit hat sich zur Zufriedenheit aller Beteiligten eine konstruktive und angenehme Kultur der Zusammenarbeit entwickelt.

Wir als Mitglieder der Bildungskommission werden verschiedentlich angesprochen darauf, was es denn zu bedeuten habe, einer Schule beratend zur Seite zu stehen. In unserem in dieser kurzen Zeit gewachsenen Verständnis beinhaltet unsere Tätigkeit vor allem zwei Dinge:

- Mit verschiedenen Exponenten der Schule – vor allem dem Stadtrat, der Schulleitung und dem Elternteam – in den Dialog zu treten, kritisch nachzufragen und dadurch Reflexion anzuregen.
- In ausgewählten Geschäften unseren Einbezug einzufordern, um bei den Entscheidungsträgern Ideen einzubringen oder zu hinterfragen.

Das vergangene Schuljahr 2017/18 hatte für uns verschiedene Schwerpunkte:

- *Anpassung der Kompetenzordnung*: Auf der Grundlage der ersten Erfahrungen mit einer beratenden Bildungskommission im Schuljahr 2016/17 haben wir beim Stadtrat diverse Anpassungen der Kompetenzordnung eingefordert, welche auch gutgeheissen wurden. Es ging uns dabei vor allem darum, dass wir bei verschiedenen Geschäften nicht nur informiert werden, sondern Stellungnahmen abgeben und somit unser Meinungen und Haltungen einbringen können.
- *Externe Schulevaluation*: Die externe Schulevaluation hat uns und allen an der Schule Beteiligten gedient, das eigene Bild der Schule zu hinterfragen und zu ergänzen. Die Bildungskommission war bei der Durchführung, der Berichtseröffnung sowie beratend bei der Entwicklungsplanung involviert. Auch wir sind erfreut über die positiven Rückmeldungen. Gleichzeitig betrachten wir es als wichtig, die gut nachvollziehbaren Entwicklungshinweise ernst zu nehmen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Diesbezüglich hat die Schulleitung sofort den Ball aufgenommen und Nägel mit Köpfen gemacht. Die Themen haben bereits im Mehrjahresprogramm Niederschlag gefunden. Wir sind gespannt auf die konkrete Umsetzung und die internen Evaluationen dazu in ungefähr drei Jahren.
- *Austausch mit dem Elternteam*: Der regelmässige Austausch mit dem Elternteam hat sich in der kurzen Zeit bereits gut eingespielt. Die Bildungskommission erachtet diesen als wichtig, da das Elternteam einen gewichtigen Beitrag für die Schule Willisau leistet. Die neuen Tafeln zum Schuljahresstart, das jährliche Elternforum sowie das Begrüssungskaffee am ersten Schultag sind nur drei Beispiele dafür.
- *Politischer und betrieblicher Leistungsauftrag*: Gegen Ende des Schuljahres war unsere Stellungnahme zum politischen Leistungsauftrag des Stadtrats für das Kalenderjahr 2019 sowie zum betrieblichen Leistungsauftrag des Rektors für das Schuljahr 2018/19 gefragt. Der durch unsere Stellungnahme ausgelöste Dialog mit dem Stadtrat und dem Rektor läuft.

Eher am Rande waren der Sekundarschulkreis Willisau sowie der Bundesgerichtsentscheid zur unentgeltlichen Volksschule (Stichwort Elternbeiträge) zwei weitere Themen im vergangenen Schuljahr. Beide Themen werden uns in naher Zukunft mit Sicherheit wieder und noch intensiver beschäftigen, da diesbezüglich wegweisende Entscheidungen anstehen.

Bedenkt man, dass wir als Bildungskommission mit beratender Funktion auf wenige Vorarbeiten bzw. Erfahrungen anderer Gemeinden zurückgreifen konnten, so sind wir sehr zufrieden damit, wo wir nach zwei Jahren stehen.

Wir schätzen es sehr, dass wir als Bildungskommission vom Stadtrat und der Schulleitung Wohlwollen und Interesse gegenüber unserem Beitrag für die Schule Willisau spüren. Herzlichen Dank dafür. Von unserer Seite ein ebenso herzliches Dankeschön an Schulleitung, Lehr- und Fachpersonen sowie Mitarbeitende für ihren täglichen Einsatz zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. Schülerinnen und Schüler verbinden uns. Sie bilden den Mittelpunkt, auf den unsere Arbeit ausgerichtet ist.

Adrian Bucher, Präsident der Bildungskommission

8. Ausstellung Projektarbeit / La Gala

Ausstellung der Abschlussarbeiten der 3. Sekundarklassen

Am 4. Juni 2018 stellten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen ihre Projektarbeiten erstmals in der Festhalle aus. Und die zusätzlichen Vorbereitungen für diese Ausstellung haben sich vollauf gelohnt. Über den ganzen Tag besuchten gegen 1000 interessierte Besucherinnen und Besucher die insgesamt 75 Arbeiten. Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler, Freunde und Bekannte kamen und bewunderten die spannenden und kreativen Werke. Die Aussteller vermochten mit ihrem engagierten und sympathischen Auftreten die Gäste zu begeistern. Die neugierigen Besucherinnen und Besucher hatten viele Fragen, welche eifrig beantwortet wurden. Für eine gelungene Abschlussarbeit braucht es eine zündende Idee, gefolgt von einer gründlichen Planung und danach ist viel Geduld und Energie bei der Umsetzung gefragt.

Die Palette der Arbeiten war sehr gross, gab es doch handfeste Arbeiten wie Bänke, Pizzaöfen, Tische oder Sofas zu bestaunen. Aber auch feine und kreative Ideen wurden stilvoll umgesetzt. Fantasien auf Papier, eine Dokumentation über eine Israelreise oder Kunst in der Moderne wurden interessant und detailliert dargestellt.

Wie jedes Jahr wurden die besten Arbeiten jedes Niveaus mit dem Rotary-Preis (je Fr. 100.-) ausgezeichnet. Lukas Bitzi (Grill-Tisch), Nadia Haas (Rund um die Alpen-ein Alpenraum), Jan Birrer (Vom Einzelteil zum Custombike), Paula Heller (Aufgegabelt-Ausgelöffelt), Lisa Meier (Traumfänger-Melodie des Waldes) und Elena Theiler (Meine Hängematte-originell und einzigartig) durften die verdiente Ehrung entgegennehmen.



„La Gala“ in der Schlossschür Willisau

Am 4. Juli 2018 feierten 75 Lernende zusammen mit ihren Eltern, Familien, Vertretern des Stadtrates und der Bildungskommission, den Lehrpersonen und der Schulleitung das Ende ihrer Volksschulzeit. Alle Anwesenden erlebten einen abwechslungsreichen, spannenden und eindrücklichen Abend. Rückblicke auf die drei Jahre Sekundarschule und Ausblicke auf den Weg in die Berufswelt standen im Zentrum eines tollen Programmes. Ein Filmausschnitt aus dem Wahlfach Theater oder gehaltvoll zusammengestellte Präsentationen der einzelnen Klassen sorgten für beste Unterhaltung. Musikalische Darbietungen der Schülerinnen und Schüler sorgten für passende Abwechslung und Auflockerung des Unterhaltungsprogrammes.

Anerkennende Worte fanden auch Rektor Pirmin Hodel und Schulleiter Hubert Müller für die Leistungen der Abschlussklassen. Beide sind davon überzeugt, dass die Jugendlichen die Sekundarschule mit einem gut gefüllten Rucksack verlassen und bestens gerüstet sind für den weiteren Lebensweg.

Franz Gehrig (Leiter Trakt C) nahm die Ehrungen der Abschlussprüfungen vor. Auf der Bühne wurden aus den Klassen A, B und C jeweils die drei Besten ausgezeichnet. Raffael Galli, Lukas Bitzi, Nadia Haas, Matteo Meier, André Kurmann, Davine Bachmann, Sofia Schacher, Fabienne Dubach und Yara Loosli durften die sehr verdiente Ehrung entgegennehmen. «Alle jetzt nicht im Scheinwerferlicht stehenden Lernenden belegen den 4. Platz, weil auch sie sich in der Prüfungswoche mächtig ins Zeug gelegt haben», hielt Franz Gehrig anerkennend und treffend fest. Mit einem Apéro und vielen interessanten Gesprächen fand ein durchaus gelungener und fröhlicher Abend seinen Abschluss.



*Franz Gehrig, Sekundarlehrer
Stephan Graber, Fach- und Förderlehrperson Sek*

9. Bericht der Schulsozialarbeit

Einleitung

Das Schuljahr 2017 / 2018 stand von Anfang an unter einem spezielleren Stern, da ich es im Bewusstsein anging, dass es mein letztes Berufsjahr werden wird.

Ein Jahr hatte ich somit auch Zeit, mich mehr und mehr auf das Abschiednehmen einzustellen. Nun ist es also soweit, meine Arbeit als SSA an der Schule Willisau findet Ende Juli seinen Abschluss.

Dankbar und zufrieden freue ich mich auf meine Pensionierung. Und doch ist es jetzt auch das letzte Mal, dass ich einen Blick zurück auf dieses Jahr werfe und die wichtigsten Punkte festhalte.

Die neuen Schulsozialarbeiterinnen treffen eine gut etablierte Stelle an. Die Schulsozialarbeit ist auf allen Stufen integriert und wird als Ressource anerkannt und genutzt. Die guten Beziehungen, welche in den letzten Jahren geknüpft werden konnten, helfen dabei niederschwellig und effizient arbeiten zu können.

Grundlagenarbeit

Regelmässiger Austausch und Absprachen mit dem Rektor und den Schulleitungen. Sichten und Studium von Fachliteratur und Konzepten. Teilnahme an Intervention und Supervision. Erstellen von Statistiken und Konzepten. Leitung der Schulhauskulturgruppe. Mitglied in der Arbeitsgruppe Medienkompetenz. Zusammenarbeit mit dem Elternforum.

Anfangs Schuljahr: Information und Konzept SSA auf der Primar- und Sekundarstufe vorstellen. Schulsozialarbeit vorstellen bei den 5.-Klässlern Schlossfeld, bei allen Niveaus 1. Sek, sowie Käppelimmatt und Schülen.

Konzept für die gezielte Prävention an der 5. Primar und der 1. Sek den Lehrpersonen vorstellen.

Öffentlichkeitsarbeit

Elternabende Sek 1

Einschulungs - Elternabend, Vertretung durch Leiter Schuldienste Dr. Kimon Blos.

Vernetzung/Austausch

Zusammenarbeit und Triagen mit dem Sozialamt, dem Sozialberatungszentrum, den Schuldiensten, dem Kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst, der Kesb, der Polizei, mit dem Jugendbüro, den Schulärzten, den SSA's der Innerschweiz, sowie mit verschiedenen anderen Fachstellen.

Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro und der Polizei.

Beratung

Die Kernaufgaben sind die Beratungen. Sie finden in unterschiedlichen Konstellationen und mit verschiedenen Personengruppen statt. (Lernende, Lehrpersonen, Eltern)

- Einzelgespräche
- Gespräche mit Schülerinnen- und Schülergruppen
- Gespräche mit Lehrpersonen (Fallbesprechungen, Vorbereitung für Gespräche, Abklären von Vorgehensweisen)
- Familienberatung
- Runder Tisch mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachstellen, Behörden
- Telefonische Beratung

Das Angebot SSA wird von allen, im Bereich der Schule Beteiligten, wahrgenommen. Die Eltern suchen häufig telefonisch den Kontakt. Die Beratungsnachfrage unter den Jugendlichen blieb gleichbleibend hoch. Dabei sind die drei üblichen, grossen Beratungsthemen auszumachen:

- Schulische Themen
- Familienthemen
- Persönliche Themen

Schulische Themen sind:

Beziehung zu den Klassenkameradinnen und -kameraden
Regeln einhalten, Verhalten
Motivationsprobleme
Aussenseiterinnen und Aussenseiter / Mobbing
Schulische Leistungen, Druck, Niveauwechsel
Beziehung/Konflikt zur Lehrperson
Hausaufgaben
Gewalt/Aggression
Time-out

Familien Themen sind:

Beziehung zu einem Elternteil
Konflikte zwischen den Eltern, Trennung, Scheidung
Umgang mit elektronischen Medien
Umgang mit Regeln
Gewalt in der Familie
Sucht in der Familie

Persönliche Themen sind:

Liebe, Freundschaft, Beziehung
Selbstwert, Körpergefühl
Prüfungsangst
Gesetz/Recht
Psychische Probleme / Erkrankungen
Sexualität, Aufklärung, Verhütung
Sexuelle Übergriffe

Aus der Statistik

Der Kanton Luzern gibt eine Statistikangabe vor. In dieser wird die Anzahl Personen erfasst, die in die Beratung kommen. Nicht erhoben wird das Total der Gespräche übers Jahr.

Lernende: 122

Lehrpersonen: 127

Erziehungsberechtigte: 95

Klassenarbeit / Klassenkontakte / Gruppen

Vorstellen der SSA von August bis November in der 1. Sek auf allen Niveaus und bei allen 5. Primarklassen.

Klassenbeobachtung zum Thema Verhalten, Regeln, Umgang untereinander, Mobbing.

Präventionsstunden an der Sek 1 und der 5. Primar.

Verschiedene Klasseninterventionen zum Thema Aussenseiter-Mobbing

Klassenintervention zum Thema: Umgang untereinander / Respekt

Klasseninterventionen zum Thema: Mädchen / Knabenkonflikte

Arbeit mit Primarklassen an sozialen Themen

Viele Konfliktvermittlungen / Mediationen in Kleingruppen.

Schluss und Dank

Das letzte Schuljahr war lebendig und anspruchsvoll. Um kritische und hektische Situationen bewältigen zu können, brauchte es ein gutes Zusammenspiel zwischen den Beteiligten.

Die wichtige Zusammenarbeit mit dem Rektor und den Schulleitungen erlebte ich auch dieses Jahr wieder als sehr wertvolle Unterstützung.

Seit dem Schuljahr 2016 /2017 ist die Schulsozialarbeit neu den Schuldiensten angegliedert.

Die personelle Unterstellung hat zu Dr. Kimon Blos, Leiter Schuldienste, gewechselt.

Er wird sich auch weiterhin für gute Strukturen und Arbeitsbedingungen einsetzen und meine Nachfolgerinnen bei der komplexen Einarbeitung in die Themen begleiten. Auch ihm danke ich ganz herzlich für die Unterstützung.

Um den Kindern und Jugendlichen in einem Schulbetrieb gerecht zu werden, um sie zu begleiten und zu fördern, braucht es viel Engagement und Herz und ein gutes Zusammenspiel von allen Protagonisten.

Das funktioniert an der Schule Willisau sehr gut. Zusammen mit den Lehrpersonen, dem Hauswartteam, den Tagesstrukturen und den Sekretärinnen helfen sie und viele weitere Personen täglich mit zum guten Gelingen des Schulbetriebs.

Mir bleibt nur, einfach allen ganz herzlich zu danken. In den 13 Jahren habe ich sehr viel Wertschätzung erfahren. In schwierigen Situationen waren sowohl Lehrpersonen wie die Schulleitungen immer zur Stelle. Manchmal half auch eine Prise Humor und gute Standfestigkeit, um weiter zu kommen. Ich habe sehr viel erlebt, das ich gerne mitnehme. DANKE!

Rita Stadelmann, Schulsozialarbeiterin

10. Externe Evaluation

Gute Noten für die Schule Willisau!

Alle sechs Jahre überprüft eine externe Fachstelle die Qualität der Volksschulen im Kanton Luzern.

Fragebogen und Interviews von Eltern, Lernenden und Lehrpersonen wurden ausgewertet, Unterrichtsbesuche absolviert und alle schulischen Dokumente gesichtet. Die Beurteilungen für den Bereich Kindergarten/Primarschule wie auch für die Sekundarschule können sich sehen lassen. Die Schule ist gut im Schuss und verfügt über keine „akuten Baustellen“. In den zahlreichen Bewertungskategorien hat die Schule Willisau gute Noten bekommen, was für den weiteren Weg Schwung verleiht. Ein Auszug der Ergebnisse wird in der Folge abgebildet, weitere Informationen sind auf der Homepage der Schule Willisau zu finden.

Stillstand ist Rückstand, deshalb wird sich die Schule Willisau nicht auf den Lorbeeren ausruhen, vielmehr gilt es die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Das erfreuliche Ergebnis ist eine verdiente Anerkennung der täglichen Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, die mit Kopf, Herz und Hand alle 870 Schülerinnen und Schüler bestmöglich fordern und fördern. Das hohe Vertrauen der Willisauer Eltern und das grosse Wohlbefinden der Kinder soll weiterhin unser Leit-Stern sein, damit mündige junge Menschen eines Tages in die Berufs- und Lebenswelt hinausgehen, um eigenverantwortlich und sozial engagiert zu agieren.

Externe Evaluation Kindergarten und Primarschule

- *Zusammenfassung der Ergebnisse für den eiligen Leser*
- *Weitere Informationen auf der Homepage der Schule Willisau*

Schulklima und Schulgemeinschaft

Mit vielfältigen Anlässen fördert die Schule die Gemeinschaft und den Zusammenhalt an den verschiedenen Standorten. Der Elternrat ist bestens verankert. Das Schulklima ist ausgesprochen freundlich und Mitwirkungsgefässe sind eingerichtet. Dennoch besteht Potenzial hinsichtlich des Aufbaus von Strategien zur eigenständigen Konfliktlösung.

Unterricht und Zusammenarbeit

Der Unterricht ist klar strukturiert und begünstigt das zielorientierte und selbständige Arbeiten. Die gut eingerichteten integrativen Fördermassnahmen tragen den individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung. Die Lehrpersonen arbeiten motiviert und gewinnbringend vorwiegend innerhalb der Stufe zusammen, wobei sie den persönlichen Freiraum bei der Unterrichtsgestaltung schätzen.

Schulführung und Schulentwicklung

Die hoch anerkannte und konstruktive Schulleitung führt die Mitarbeitenden kompetent und wohlwollend. Mit aufeinander abgestimmten Organisationsstrukturen und hoher Präsenz stellt sie einen reibungslosen Schul- und Unterrichtsbetrieb sicher. Der Aufbau einer gemeinsamen Schulkultur stellt aufgrund verschiedener Primarschulstandorte mit unterschiedlichen Strukturen eine gewisse Herausforderung dar.

Zufriedenheit der Schulseitigen

Die Lernenden fñhlen sich mehrheitlich wohl und gehen gerne in die Schule. Insgesamt schätzen die Eltern den freundlichen und respektvollen Umgang mit ihnen und sind mit den schulergänzenden Angeboten sehr zufrieden. Die Lehrpersonen arbeiten mit Freude an der Schule und fñhlen sich vom Kollegium wie auch der Schulleitung bestens unterstützt.

Entwicklungsziel 1:

- Absprachen zur Unterrichtsgestaltung über die Schulstufen hinweg festlegen.

Entwicklungsziel 2:

- Schülerinnen und Schüler zu eigenständigen Konfliktlösungen befähigen.

Externe Evaluation Sekundarschule

- *Zusammenfassung der Ergebnisse für den eiligen Leser*
- *Weitere Informationen auf der Homepage der Schule Willisau*

Schulklima und Schulgemeinschaft

In der gut ausgestatteten und einladenden Schulanlage fñhlen sich die Lernenden wohl. Mit verschiedenen Aktivitäten und einem klaren Regelwerk fördert die Schule ein friedliches Miteinander in der Schulgemeinschaft.

Unterricht und Zusammenarbeit

Die Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig und arbeiten gewinnbringend im Team zusammen. Der Unterricht ist gut strukturiert und abwechslungsreich gestaltet. Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Lernateliers befindet sich die Schule auf gutem Weg.

Schulführung und Schulentwicklung

Die anerkannte Schulleitung agiert umsichtig und sorgt für einen funktionierenden Schulbetrieb. Dabei stützt sie sich auf die umfassend vorhandenen Dokumente, welche auch die Schul- und Unterrichtsentwicklung definieren und bindet Vorhaben bewusst in den Qualitätskreislauf ein.

Zufriedenheit der Schulseitigen

Eine gewinnbringende Zusammenarbeit sowie die wohlwollende Schulleitung tragen massgeblich zur guten Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen bei. Die Eltern sind mit der Schule gut zufrieden und schätzen den respektvollen Umgang der Lehrpersonen mit ihnen. Das gute Auskommen mit den Lehrpersonen und den Mitschüler/innen tragen dazu bei, dass sich die Lernenden an der Schule wohl fñhlen.

Entwicklungsziel 1:

- Lernatelier weiterentwickeln und zur Individualisierung nutzen.

Entwicklungsziel 2:

- Schülerinnen und Schüler zu eigenständigen Konfliktlösungen befähigen.

Pirmin Hodel, Rektor

11. Personalfeier 2018 u.a. Pensionierungen von verdienten Lehrpersonen und SSA

Personalfeier 2017/18

Unter dem Motto „Around the World“ stand die diesjährige Personalfeier. Festlich gekleidet und frohgelaunt trafen Mitglieder des Stadtrates und der Bildungskommission, der Schulleitung, Lehrpersonen, Klassenassistenten, die Schulsozialarbeiterin, Mitarbeitende der Tagesstrukturen, Sekretärinnen, Buschauffeure, Hauswarte, Reinigungspersonal und Buschauffeure am 28. Juni, ab 16.30 Uhr auf dem Schulareal Schlossfeld ein.



Nach dem Aperó fanden im Saal 1 Ansprachen, Würdigungen und Verabschiedungen statt. Kapitán (Rektor) Pirmin Hodel begrüsst 170 Gäste auf dem Segelschiff MS Willisau: MS steht in diesem Fall für Masterschool! Amüsant und geistreich machte er Verbindungen und Vergleiche zwischen dem Schulbetrieb und der Arbeit auf einem Schiff und brachte die Anwesenden immer wieder zum Schmunzeln. So müsse man voll in die Riemen greifen, steuerbord oder backbord schauen... oder ab und zu brauche es einen Kanonenschuss, damit wieder alle wach würden..., so Ausschnitte aus der gekonnt vorgetragenen Rede des Rektors. Der Kapitán bedankte sich bei der Reederei, den ersten und zweiten Offizieren, den Matrosinnen und Mat-

rosen und allen Segelwarten für ihre Mitarbeit im vergangen Schuljahr. „Da ist wiederum tolles Handwerk, viel Kopfwerk und ganz viel Herzwerk geleistet worden“, hielt ein zufriedener Kapitán lobend fest. „Ab dem 6. Juli bekommt die Besatzung den verdienten Landurlaub. Da werden sich alle erholen, um dann am 20. August mit frischer Stärke zu neuen Ufern aufbrechen zu können“, weiss Rektor Pirmin Hodel.



Für ihre Dienstjahre im Kanton Luzern wurden darauf geehrt: Stefanie Renfer (10), Sarah Troxler (10), Regula Bieri (20), Jürg Geiser (20), Rosy Schmidli (20), Edith Stöckli (20), Stephan Graber (30), Romy Hansen (30), Judith Vogel (30) und Josef Zimmermann (40). Für die Schule Willisau sind Lehrpersonen wichtig, welche über mehrere Jahre bei uns arbeiten: Sie helfen beim Einarbeiten der neuen Lehrpersonen und sorgen so für Kontinuität.

Mit Martina Würsch, Marcel Verbay und Pirmin Bühler verlassen drei Lehrpersonen nach einer mehrjährigen Tätigkeit unsere Schule. Für ihre verdienstvolle Arbeit wurden sie von der Schulleitung oder dem Stufenteam herzlich verabschiedet.

Zum Höhepunkt des "geschäftlichen" Teils wurden die Verabschiedungen von Personen, welche die Schule Willisau verlassen, um in den verdienten Ruhestand zu gehen. Wertschätzend, interessant, spannend und humorvoll wurden die künftigen Pensionäre von Schulleitung und Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Schulhäusern gewürdigt.

Lucia und Hansruedi Muff, Monika Müller, Pius Tschopp, Romy Hansen, Marie- Theres Zimmermann und Kathrin Bieri haben alle mehr als 30 Jahre als Lehrpersonen für die Schule Willisau gearbeitet. Rita Stadelmann hat in den letzten 13 Jahre Pionierarbeit beim Aufbau der Schulsozialarbeit geleistet. Sie dürfen nun alle in die wohlverdiente Pension gehen im Wissen, dass sie Hunderte von Schülerinnen und Schüler auf einem Wegstück ihres Lebens begleitet haben. Alle haben die Schule Willisau über Jahrzehnte geprägt!



In der themengerecht geschmückten Schlossschür nahm die Feier ihre gesellige Fortsetzung.

Die kulinarische Schiffsreise führte die Gästeschar durch die Welt: „Spanische Gazpacho“, „American Barbecue“ und Dessertvariation „Pâtisserie Française“.





Mit ihrem grossartigen Auftritt führten neun Sängerinnen und Sänger mit verschiedenen Liedern um die Welt. Besonders ergreifend war der Sologesang unseres Primarlehrers Christoph Amrein.

Bis in die Morgenstunden konnten sich die Gäste dann an der Bar der Fachlehrerinnen bei Musik durch DJ Adi noch weiter unterhalten und sich die unmöglichsten und möglichen Stories zur Weltumsegelung im Schuljahr 2017/18 erzählen.



Irgendwann ging auch diese abwechslungsreiche, gehaltvolle, unterhaltende und gemütliche Personalfeier zu Ende...

Hubert Müller, SL 5. – 9. Klasse

12. Personal: Anzahl Lehrpersonen, Austritte, Eintritte

Anzahl Lehrpersonen im Schuljahr 2017/2018

Lehrerstufe	Anzahl
Kindergarten	12
Basisstufe	3
Primarschule	32
Sekundarstufe, inkl. Fachlehrpersonen	26
Hauswirtschaft	3
Musik	1
Sport	3
Textiles + Bildnerisches Gestalten	7
Werken	3
Integrative Förderung IF	18
Deutsch als Zweitsprache DAZ	5
Klassenassistentinnen	6
Schulsozialarbeiterin	1
Logopädischer Dienst	6
Psychomotorischer Dienst	4
Schulpsychologischer Dienst	5
Religion	10
Total	145

Eintritte per 1. August 2017

Bussinger Irene	Kindergartenlehrperson
Emmenegger Eveline	Kindergartenlehrperson
Felber Corinne	Förderlehrperson Primar
Furrer Patricia	Lehrperson Primar
Haas Brigitte (Eintritt 1. Februar 2018)	Kindergartenlehrperson
Hostettler Simona	Lehrperson Primar
Kathol Marianne	Klassenassistenz
Kaufmann Sabrina	Lehrperson Primar
Meier Kurt	Fachlehrperson Sek
Rohrbach Anja	Lehrperson Sek
Rüegger Michèle	Lehrperson Primar
Schmid Simone	Kindergartenlehrperson
Schmidli Carmen	Lehrperson Primar
Stadelmann Lara	Lehrperson Primar
Stanger Anna-Marie	Fachlehrperson Primar
Stöckli Ursula	Lehrperson Primar

Austritte per 31. Juli 2018

Bieri Kathrin	Klassenlehrperson Primar
Bühler Pirmin	Fachlehrperson Sport
Hansen Rosmarie	Klassenlehrperson Primar
Küng Rabea	Förderlehrperson Kindergarten
Muff Hansruedi	Klassenlehrperson Primar
Muff Lucia	Förderlehrperson Primar
Müller Monika	Kindergartenlehrperson
Stadelmann Rita	Schulsozialarbeiterin
Steinmann Hänsler Judith	Förderlehrperson Kindergarten
Tschopp Pius	Klassenlehrperson Sek
Verbay Marcel	Fachlehrperson Musik
Von Bergen Mirjam	Förderlehrperson Primar
Würsch Martina	Klassenlehrperson Primar
Zimmermann Marie-Theres	Förderlehrperson Primar

13. Schülerzahlen: Anzahl Schüler, Anzahl Abteilungen, Schulabgänger und ihre weitere Laufbahn

Schüler pro Stufe Schuljahr 2017/2018

Stufe	Jahr	Knaben	Mädchen	Gesamt	Total pro Stufe	Anzahl Abteilungen
Kindergarten		81	68	149	149	8
BS_12	0	0	0	0		
BS_12	1	6	0	6		
BS_12	2	4	1	5		
BS_35	1	0	1	1		
BS_35	2	1	1	2		
BS_35	3	0	0	0	14	1
PS Schülen	3	3	2	5		
PS Schülen	4	3	1	4		
PS Schülen	5	0	4	4		
PS Schülen	6	3	2	5	18	1
PS Käppelimatt	1/2	11	4	15		1
PS Käppelimatt	3/4	10	6	16		1
PS Käppelimatt	5/6	8	7	15	46	1
PS	1/2	83	68	151		8
PS	3	23	34	57		3
PS	4	39	37	76		4
PS	5	17	19	36		2
PS	5/6	6	13	19		1
PS	6	34	25	59	398	3
GSS A	1	8	8	16		1
GSS A	2	13	15	28		2
GSS A	3	11	9	20	64	1
GSS B	1	12	18	30		2
GSS B	2	20	16	36		2
GSS B	3	11	14	25	91	1
GSS C	1	14	9	23		1
GSS C	2	13	11	24		1
GSS C	3	16	14	30	77	2
Total					857	

Laufbahn der Schulabgänger und Schulabgängerinnen

Beruf	Anzahl
10. Schuljahr	9
10. Schuljahr im Welschen	1
3. Sek Niveauwechsel	1
Agripraktikum	1
Anlagenführer	1
Au Pair im Welschen	2
Autolackierer	1
Automobilmechatroniker	1
Baumaschinenmechaniker	2
Bodenleger Fachrichtung Parkett	1
Bootsfachwart	1
Collège (KZG im Welschen)	2
Detailhandelsfachfrau	2
Didac	2
Drogistin	2
FAGE	4
FMS Sursee	3
Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau	1
Geomatiker	2
Hauswirtschaftspraktikerin	1
Kauffrau/Kaufmann	8
Koch	1
KZG Willisau	2
Landwirt/in	4
Malerin	2
Maurer	1
Metallbauer	1
Milchtechnologe/-login	2
Polymechaniker	2
Schreiner	2
Schreinerpraktiker	1
Spengler	1
Sprachaufenthalt USA	1
Strassentransportfachmann	1
Zeichner	1
Zimmermann	2
Total	72